

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Evangelium am 16. Sonntag nach Trinitatis. Luc. 7, 11 - 17.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

selbe, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn Gott das gras auf dem felde also kleidet, das doch heute siehet, und morgen in den ofen geworfen wird; sollte er das nicht vielmehr euch thun, o ihr kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft. Trachtet am ersten nach dem reich Gottes und nach seiner gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern morgen: denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.

Epistel am 16. Sonnt. nach Trinit. Ephes. 3, 13-21.

Lieben brüder! Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine ebre sind. Derohalben beuge ich meine knie gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da findt heisset, im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe, nach dem reichthum seiner herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist nach dem unwürdigen menschen, und Christum zu wohnen durch den glauben in euren Herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden, auf daß ihr begreifen möget, mit allen heiligen, welches da sey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllt werdet mit allerley gottesfülle. Dem aber, der über- und Väter, (unser) aller, der da ist schwenglich thun kan, über alles, das über euch alle, und durch euch alle, wir bitten, oder verstehen, nach der

kraft, die da in uns wirket, dem sey ehre in der gemeine, die in Christo Jesu ist zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Evangelium am 16. Sonnt. tag nach Trinitatis.

Luc. 7, 11-17.

Und es begab sich darnach, daß er in eine stadt, mit namen Nain, ging, und seiner jünger gingen viel mit ihm und viel volks. Als er aber nahe an das stadtthor kam, siehe, da trug man einen todten heraus, der ein jünger sohn war seiner mutter, und sie war eine wittwe, und viel volks aus der stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sahe, sammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührte den sarg an, und die träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner mutter. Und es kam sie alle eine furcht an, und priesen Gott, und sprachen: Es ist ein großer prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein volk heimgesucht. Und diese rede von ihm erschalt in das ganze jüdische land und in alle umliegende länder.

Epistel am 17. Sonntag nach Trinitatis. Ephes. 4, 1-6.

Lieben brüder! So ermahne nun euch ich gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem beruf, darinnen ihr berufen seyd, mit aller demuth und sanftmuth, mit gedult, und vertragen einer den andern in der liebe, und seyd fleißig zu halten die einigkeit im Geist, durch das band des friedes. Ein leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einen Herrn, ein glaube, eine taufe, ein Gott und Vater, (unser) aller, der da ist schwenglich thun kan, über alles, das über euch alle, und durch euch alle, wir bitten, oder verstehen, nach der